

Wegweiser

Spannende Ideen für Ihren
Unterricht zur Verkehrs-
und Mobilitätsbildung

Die Stadt & Du

Entdecke Wien auf
Schritt und Tritt.

Alles auf einen Blick: Inhaltsverzeichnis

Der Wegweiser im Überblick	5
Schulweg-Box	7
Abenteuer zu Fuß zur Schule.	10
So klingt mein Schulweg.	12
Mein Schulweg in Zahlen.	14
Mein Schulweg, unser Klima.	16
Gestaltung eines Barfuß-Parcours.	18
Grätzl-Box	21
Unsere Grätzl-Karte.	24
So fühlt sich meine Stadt an.	26
So viel Platz braucht ein Auto.	28
Was ist eine Räumphase?	30
Die Fortführung der Räumphase. Wir spielen Ampel.	32
Fahrrad-Box	35
Mein Wunsch-Fahrrad.	38
Fahrradkultur.	40
So flicke ich einen Reifen.	42
Fit durch die Stadt.	44
Geschicklichkeits-Parcours.	46

Auf Schritt und Tritt gut drauf: Das wird ein bewegtes Schuljahr!

Liebe Pädagogin,
Lieber Pädagoge,

jetzt geht's los: Mit diesen abwechslungsreichen Ideen für Ihren Unterricht wird es noch einfacher, die verbindliche Übung Verkehrs- und Mobilitätsbildung vorzubereiten und spannend zu gestalten.

Folgen Sie einfach diesem hilfreichen Wegweiser! Ob beim Schulweg, Grätzl-Entdecken oder Radfahren: 15 ausgesuchte Übungen und Spiele machen es den Kindern leicht, sich auf das Abenteuer „Die Stadt & Du“ einzulassen. In den Mitmachheften finden Sie die passenden Arbeitsblätter zu den vorgestellten Angeboten und Inspiration für einen bewegten Unterricht. Ob Schulweg-, Grätzl- oder Fahrrad-Box: Mit dem Wegweiser ist das Unterrichts-Modul schnell und einfach geplant!

In diesem Sinn: Raus mit den Mitmachheften und los geht's!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Spaß.
Entdecken Sie gemeinsam Wien auf Schritt und Tritt!



DIⁱⁿ Petra Jens, MSc
Fußverkehrsbeauftragte
der Stadt Wien



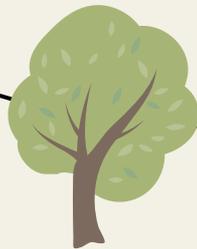
DI Martin Blum
Radverkehrsbeauftragter
der Stadt Wien

P.S.: Informationen zu „Die Stadt & Du“ und
Materialien zum Download finden Sie auf
www.diestadtunddu.at



Die Stadt & Du

Entdecke Wien auf Schritt und Tritt.



Der Wegweiser im Überblick: Ihre gesammelten Unterrichtsstunden.

Der Wegweiser bietet Ihnen zahlreiche Ideen und Anregungen, die Sie bei der Vorbereitung und Gestaltung Ihres Unterrichts unterstützen sollen. Sie können die Vorschläge gerne dem Alter entsprechend adaptieren, 1:1 einsetzen, aber natürlich auch ganz abwandeln oder eigene Ideen umsetzen. Zusätzlich bietet der Wegweiser Anregungen, **wie die Themen Verkehr und Mobilität mit vielen verschiedenen Fächern verknüpft werden können**. Einen Hinweis dazu finden Sie bei allen Unterrichtsvorschlägen.

Wegweiser und Mitmachheft arbeiten eng zusammen.

Der Vorteil: Sie müssen **keine Arbeitsblätter vervielfältigen**, und die Kinder haben immer alle wichtigen Informationen gesammelt bei sich.



Alle Unterrichtsideen, die mit dem **Mitmachheft** korrespondieren, sind durch dieses Icon markiert. In den Mitmachheften kann jedes Kind seinen **persönlichen Fortschritt** in Form von gesammelten Stempeln bewundern, die jeweils mit dem Abschluss eines Moduls verteilt werden. Jeder Box ist deshalb ein Stempel beigelegt.



Auch das **Klassenposter** und der Wegweiser sind miteinander verknüpft. Einerseits können **Übungen mithilfe des Posters** durchgeführt werden. Andererseits wird auf dem Poster der **Lernfortschritt** für die Kinder sichtbar dargestellt.

Weitere Icons:



Dauer



passend zu folgenden Unterrichtsfächern



Materialien

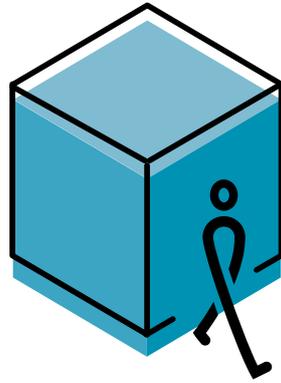
Und jetzt geht's los: Absolvieren Sie mit Ihrer Klasse alle drei Module, retournieren Sie den ausgefüllten beigelegten Feedbackbogen und feiern Sie mit Ihrer Klasse den Lernfortschritt mit Klassenpokal, Urkunden und Abzeichen!

Auf www.diestadtunddu.at/downloads finden Sie einen **Elternbrief**, den Sie ganz oder teilweise übernehmen können. Er beinhaltet zahlreiche Argumente für Eltern und Erziehungsberechtigte, weshalb es wichtig ist, gemeinsam mit dem Kind zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad in die Schule zu gehen oder zu fahren.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Klasse viel Spaß mit dieser Unterrichts-Box!







Schulweg-Box

Sicher unterwegs

Schritt für Schritt zum Schulweg-Profi.



Wer kommt wie zur Schule, was kann man am Schulweg alles entdecken und warum spricht der Schulweg alle Sinne an? Welche Mobilitätsarten gibt es und wie hängen Fortbewegung und Klima zusammen? Das und noch viel mehr können Sie Ihrer Klasse mithilfe der folgenden Übungen vermitteln.

Ideal für die 1. und 2. Klasse

Schulweg-Poster und Mitmachheft

Lernfortschritt, Lernhilfe und Begleiter



Am Poster

Das Schulweg-Poster zeigt den **Lernfortschritt der Klasse**. Nach Absolvieren eines Moduls (Unterricht, Polizei, Kurs) wird das jeweilige Feld am unteren Posterrand abgestempelt. Das macht stolz und motiviert. Der Stempel hierfür liegt der Box bei.

Das Schulweg-Poster ist auch ein **wichtiger Begleiter im Unterricht**. Auf der rechten Seite finden Sie Anregungen für den Unterricht, welche in Kombination mit einer Idee aus dem Wegweiser oder als eigenständige Übung umgesetzt werden können.

Jeder Schulweg ist anders. Die einen gehen zu Fuß, fahren mit dem Rad oder dem Roller. Andere werden mit dem Auto gebracht. Viele marschieren gerne mit ihren Freundinnen und Freunden. Wer geht schon gern alleine in die Schule? Im Rahmen der Unterrichtsidee „**Klebestunde**“ gestalten die Kinder einen **Sticker** (der Schulweg-Box beigelegt) und platzieren ihn stellvertretend für die eigene Person am Poster. Dann erzählen sie über ihren Schulweg, und worauf sie dabei achten müssen. Anregungen dazu finden Sie auf der rechten Seite.

Im Mitmachheft

Hier wird der **individuelle Lernfortschritt** jedes einzelnen Kindes dokumentiert. Dafür gibt es ganz vorne einen **Stempelpass** zum fleißig Mitmach-Punkte-Sammeln – für jedes absolvierte Modul (Unterricht, Polizei, Kurs) bekommen die Kinder einen Stempel.

Zudem gestalten die Kinder das Heft, kleben ein Foto ein oder zeichnen sich selbst und füllen einen kurzen **Steckbrief** aus. Das eignet sich besonders gut als Einstieg zum Arbeiten mit der Box. Falls die Kinder noch zu jung sind, um das alleine zu schaffen, können die Eltern zuhause helfen. Oder Sie füllen die Felder gemeinsam mit ihnen in der Klasse aus.

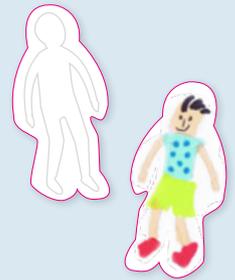
Seite für Seite gibt es **spannende und lustige Aufgaben – passend zu den Lehrinhalten Ihres Wegweisers**. Welche Übung zu welcher Einheit gehört, ist sowohl im Wegweiser als auch im Mitmachheft beschrieben. Zusätzlich gibt es noch kleine Bonusübungen, die unabhängig von der Unterrichtsübung zum Lernen und Mitmachen einladen.





Anregung 1: Klebestunde

Passend zur Unterrichtseinheit „Abenteuer zu Fuß zur Schule.“ (Seiten 10 und 11) oder als eigenständige Übung. Schneiden Sie den, der Schulweg-Box beigelegten, Stickerbogen zurecht, sodass jedes Kind ein Pickel nach seinem Vorbild gestalten kann. Fordern Sie dann die Kinder auf, sich selbst auf das Poster zu kleben. Dazu können Sie beispielsweise Folgendes mit ihnen besprechen:



Welches Gesicht mache ich, wenn ich in die Schule gehe?
lächelnd, müde, traurig, böse...

Worauf muss ich achten?
Verkehrspolizist, Zebrastreifen, Verkehrsschilder, Autos...

Wie komme ich zur Schule – wie die anderen?
Fahrrad / zu Fuß / Roller / Auto / Öffis
mit Freundinnen/Freunden / (Groß-)Eltern / Geschwistern...

Warum habe ich mir diese Stelle am Poster ausgesucht?

Was finde ich besonders schön auf meinem Schulweg?
Spielplatz, Grünzonen/Parks, Freundinnen/Freunde treffen...

Wo stelle ich mein Fahrrad bzw. meinen Roller ab?
Fahrrad-/Rollerständer...

Was kann man am Schulweg alles entdecken?
Mistkübel, Hundezone, Park, Ballspielfeld, Tiere, Eisgeschäft...

Anregung 2: Suchen und finden

Passend zur Unterrichtseinheit „Mein Schulweg in Zahlen.“ (Seiten 14 und 15) oder als eigenständige Übung: Wir haben ein paar Fragen zusammengestellt, die zum Entdecken des Posters einladen:

Die Polizei ist unterwegs. Können Sie sie finden?
Im Park – rechts oben

Ein ganz besonderes Rad ist am Poster abgebildet. Wisst ihr, wo es ist und wie es heißt?
Lastenrad oder Transportfahrrad – rechts unten

Welche öffentlichen Verkehrsmittel können Sie entdecken?
Bus und Straßenbahn

Wie viele Straßenschilder und Bodenmarkierungen finden Sie? Können Sie sie auch benennen?
Gesamt 8 Stück: 2x 30er Zone, 1x Fußgängerzone, 1x Schule, 1x Einfahrt verboten, 1x Bodenmarkierung Radweg, 1x Straßenbahnstation, 1x Busstation



© Adobe Stock

Abenteuer zu Fuß zur Schule.

Viele Wege führen ins Klassenzimmer.

Der Schulweg bietet viel Potenzial für spannende Erzählungen. Anhand von Geschichten über Schulwege von Kindern aus anderen Ländern wird das Thema Mobilität in einen globalen Kontext gestellt. In Interviews mit den Eltern oder Großeltern erfahren die Kinder, wie diese früher ihren eigenen Schulweg zurückgelegt haben.

Info-Box:



- etwa 50 Minuten
- Deutsch, Religion/Ethik, Sachunterricht, Bildnerische Erziehung
- Poster „Schulweg“, Globus/Weltkarte, Stifte und Papier, eventuell Laptop

Im Mitmachheft:

Schulweggeschichten aus aller Welt. Zum Selber- und Vorlesen. Entdecken Sie die fremden Länder mit den Kindern am Globus. (Mitmachheft Seiten 6 und 7)

So sieht mein Schulweg aus. Die Kinder zeichnen, was sie am Schulweg sehen bzw. wie sie ihn wahrnehmen. Anschließend werden die Kunstwerke besprochen. (Mitmachheft Seiten 8 und 9)

Am Poster:

Klebestunde: Jedes Kind bekommt einen der Schulweg-Box beigelegten Sticker, gestaltet ihn und platziert die Figur stellvertretend für die eigene Person am Poster. Dann können die Situationen, in die sich die Kinder geklebt haben, besprochen werden. Manche werden als Gruppe marschieren, andere eventuell Unfug anstellen... (Siehe Anregungen Seite 9)

Los geht's!

Schritt 1:

Die Kinder entscheiden sich für eine Sticker-Figur und malen sie aus. Anschließend bilden sie einen Sitzkreis um das Schulweg-Poster. Die Kinder dürfen nun ihre Figur auf das Poster kleben. Dann wird besprochen: Wo hast du dich am Poster hingeklebt und was passiert rund um dich? Welche Verkehrsmittel sind auf dem Poster zu sehen? Welche Situationen habt ihr schon einmal beobachtet? Welche sind ganz unmöglich? Wie kommst du in die Schule?
(Noch mehr Fragen finden Sie auf Seite 9.)

Schritt 2:

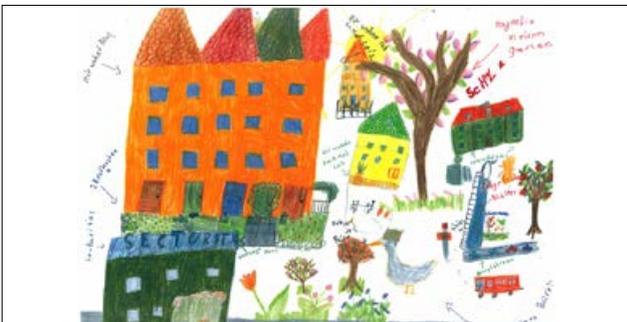
Im Mitmachheft werden die Schulweggeschichten von Kindern aus anderen Ländern entdeckt. Auf dem Globus werden die Heimatländer dieser Kinder gesucht.

Schritt 3:

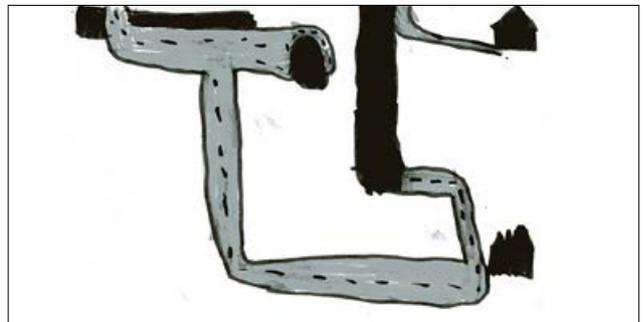
Zum Abschluss malen die Kinder ein Bild von ihrem eigenen Schulweg oder von Schulwegen in anderen Ländern. Platz dafür finden sie in ihrem Mitmachheft.

Zusatzidee „Generationen“:

Die Kinder befragen ihre Eltern und/oder Großeltern zu deren Schulweg. Hierfür wird zuerst in der Klasse ein Fragebogen erstellt. Gibt es Fotos von früher? Was hat sich verändert? Was nicht?



Schulweg zu Fuß. © www.kindundumwelt.ch



Schulweg mit dem Auto. © www.kindundumwelt.ch

Platz für Notizen:





© Mobilitätsagentur/Christoph Meissner

So klingt mein Schulweg.

Wo's zwitschert und brummt.

Das Thema Mobilität wird musikalisch und rhythmisch mithilfe von Liedern und einer Klanggeschichte erlebt. Durch Mitmach-Aktionen werden die Inhalte in Bewegungen übertragen. Die Kinder können ihre Ideen zu klimafreundlicher Mobilität kreativ in einer Klanggeschichte umsetzen.

Info-Box:



-  etwa 30 Minuten
-  Musik
-  Perkussionsinstrumente (Orff-Instrumente), Luftballon etc.

Im Mitmachheft:

Schulweg-Lied: Alle drei Strophen zum neuen Schulweg-Ohrwurm „Zu Fuß, zu Fuß, das ist der Hit“ samt Bewegungsanleitung finden Sie im Mitmachheft (Seiten 10 und 11) oder auf www.diestadtunndu.at/downloads

Eine Hörprobe wartet hier: http://youtube.com/watch?v=La73zvWNw_g



Los geht's!

Schritt 1:

Geschichten vom Schulweg der Kinder werden mithilfe von Instrumenten oder eigenen Geräuschen vertont. Während ein Kind seine Geschichte erzählt, sind die anderen Kinder die Tonmeisterinnen und Tonmeister. Sie musizieren via Körperperkussion oder mit Instrumenten.

Inspiration:

Hier ein paar Ideen für Geräusche, die auf dem Schulweg zu hören sein könnten:

- Läuten der Schulklocke → Triangel spielen
- Kinder laufen aus der Schule hinaus → mit Händen auf die Unterlage klatschen
- quietschende Reifen → Luftballon langsam ausgehen lassen
- Ticken der Fußgängerampel → Klanghölzer klopfen
- aufs Fahrrad aufsteigen, Helm aufsetzen → Fahrradklingel
- Los geht's! → Xylophon langsam anstreichen
- Auto → „Brrrruuuumm“ – mit dem Mund

Schritt 2:

Ein Kind kann auch die Dirigentin bzw. der Dirigent sein, die bzw. der den anderen ein Zeichen gibt, wann sie an der Reihe sind.

Variante „Geschichtentausch“:

Als zusätzliche Übung kann jedes Kind einen kurzen Text über seinen Schulweg verfassen. Anschließend werden die Geschichten unter den Klassenkolleginnen und -kollegen ausgetauscht und gegenseitig vertont.

Noten zum Schulweg-Lied „Zu Fuß, zu Fuß, das ist der Hit“:

Em A C
Zu Fuß, zu Fuß, das ist der Hit, wir gehen alle, alle mit! Zu

3 Em 1. D Em 2. D Em
Fuß, zu Fuß, das ist der Hit, wir gehen alle mit! Zu gehen alle mit!

G D G D
1. Zu Fuß gehn, ja das ist gesund, die Luft bleibt rein, das ist der Grund. Das

8 G D C D
Au - to bleibt zu Hau - se steh'n, es freut sich rie - sig, dass nun al - le geh'n!



© Adobe Stock

Mein Schulweg in Zahlen.

Angewandte Schulweg-Mathematik.

Die Kinder nehmen ihren persönlichen Schulweg genau unter die Lupe. Sie vergleichen etwa Dauer und Länge der verschiedenen Wege und erstellen daraus Statistiken. Damit wird spielerisch die bewusste Wahrnehmung der eigenen Umgebung geübt und gleichzeitig angewandte Mathematik erlebt.

Info-Box:



-  etwa 50 Minuten, Vorbereitung am Vortag bzw. auf dem Weg in die Schule

-  Mathematik

-  Stoppuhr

Im Mitmachheft:

Zeit und Weg: Mein Schulweg in Zahlen. Hier finden Ihre Schülerinnen und Schüler Platz, um die verschiedenen Übungen schriftlich festzuhalten: Was entdecken sie alles auf ihrem Schulweg (Ampeln, Zebrastreifen, Autos...)? Wie lange brauchen sie in die Schule? (Mitmachheft Seiten 12 und 13)

Am Poster:

Suchen und finden: Auf dem Poster gibt es viel zu entdecken. Wir haben ein paar Fragen zusammengestellt. Findet Ihre Klasse alle gesuchten Situationen?

Die Übung kann auch unabhängig von der Unterrichtsstunde durchgeführt werden.
Die Auflösung finden Sie auf Seite 9.

Los geht's!

Schritt 1:

Als Hausübung erhalten die Kinder den Auftrag, auf ihrem Schulweg ihre Umgebung ganz genau unter die Lupe zu nehmen. Dazu wird das Arbeitsblatt „Schulweg-Bingo“ im Mitmachheft genutzt: Jeder abgebildete Gegenstand, den die Kinder auf ihrem Schulweg entdecken, kann dort abgehakt werden.

Außerdem bekommen die Kinder die Aufgabe, ihren Schulweg zeitlich zu stoppen.

Schritt 2:

In der Klasse wird zum Einstieg das „Schulweg-Bingo“ besprochen:
Wer hat alle Gegenstände auf seinem Schulweg gefunden? Was habt ihr noch entdeckt?
Auch auf dem Poster gibt es viel zu entdecken: Gemeinsam kann die Aufgabe „Suchen und Finden“ gelöst werden.

Anschließend stellen sich die Kinder in einer Reihe auf – vom zeitlich kürzesten bis hin zum zeitlich längsten Schulweg. Die Dauer des jeweiligen Schulweges wird auf einem Plakat notiert. Anschließend wird die Gesamtdauer aller Wege berechnet (Umwandlung von Minuten in Stunden) und ebenfalls notiert. Danach können noch weitere Vergleiche und Berechnungen angestellt werden.

Inspiration:

Weitere Berechnungen, Themen und spannende Vergleiche:

- Wie viele Kinder sind mit demselben Verkehrsmittel zur Schule gekommen?
- Wer wohnt in derselben Straße, kommt aber auf anderem Weg in die Schule?
- Wie schnell sind Fußgängerinnen und Fußgänger (ca. 4 km/h) im Schnitt unterwegs?
- Wie schnell sind Radfahrerinnen und Radfahrer (ca. 12 km/h) im Schnitt unterwegs?

 Außerdem im Mitmachheft:

Thema „Zeit“

- So lange brauche ich in die Schule.
- So lange brauche ich, um einen Zebrastreifen zu überqueren.
- So lange ist die Ampel grün.
- So lange ist die Ampel rot.
- So lange dauert es, bis ich eine Freundin oder einen Freund treffe.
- So lange brauche ich von der Klasse in den Turnsaal.

Platz für Notizen:





© Mobilitätsagentur/Christoph Meissner

Mein Schulweg, unser Klima.

Umweltbewusst von A nach B.

Die Kinder lernen, dass das Zu-Fuß-Gehen nicht nur gesund, sondern auch gut für die Umwelt ist. Die Umweltauswirkungen verschiedener Mobilitätsarten werden erläutert und die Auswirkungen des eigenen Mobilitätsverhaltens auf das Klima besprochen.

Info-Box:



 50 Minuten

 Sachunterricht

 Stifte

Im Mitmachheft:

Wie bewegst du dich? Die Kinder verdeutlichen sich anhand eines Rasters selbst, welche Mobilitätsarten sie am häufigsten nutzen, wie gesund diese sind und welche Auswirkungen sie auf die Umwelt haben.
(Mitmachheft Seiten 14 und 15)

Los geht's!

Schritt 1:

Wir schauen ins Mitmachheft: Gemeinsam werden die verschiedenen Verkehrsmittel besprochen und ausgemalt. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass einzelne Verkehrsmittel nicht stigmatisiert oder als schlecht abgelehnt werden.

Schritt 2:

Es sollte ein kritisches Hinterfragen der Verkehrsmittelwahl angestrebt werden. Gemeinsam wird die Tabelle „Wie bewegst du dich?“ im Mitmachheft besprochen und ausgefüllt:

- Welches Verkehrsmittel, welche Fortbewegungsart ist für meinen Weg am sinnvollsten?
- Wie viel Spaß macht es, mit dem jeweiligen Verkehrsmittel unterwegs zu sein?
- Welche Art der Fortbewegung ist die gesündeste?
- Warum ist das gesund?
- Macht man beim Autofahren oder Zu-Fuß-Gehen mehr für die eigene Gesundheit?
- Wie viel CO₂ entsteht durch die jeweilige Mobilitätsart – die entsprechende Anzahl wird durch Abgaswolken eingezeichnet.

Tipp:

Ab der 3. Klasse kann der Raster im Rahmen einer Gruppenarbeit ausgefüllt und dann jeweils der Klasse präsentiert werden.

Auflösung Mitmachheft-Übung „Wie bewegst du dich?“:

CO₂-Wolken

CO₂-Emissionen pro Person pro 100 km

	kg
Zu Fuß	0
Fahrrad	0
Bus	3
Auto	14
Flugzeug	21

Eine Wolke entspricht 1 kg CO₂.

Quelle: <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/aktuelles/flugreisen-nur-wenn-es-nicht-anders-geht/>



© Mobilitätsagentur/Christian Fürthner

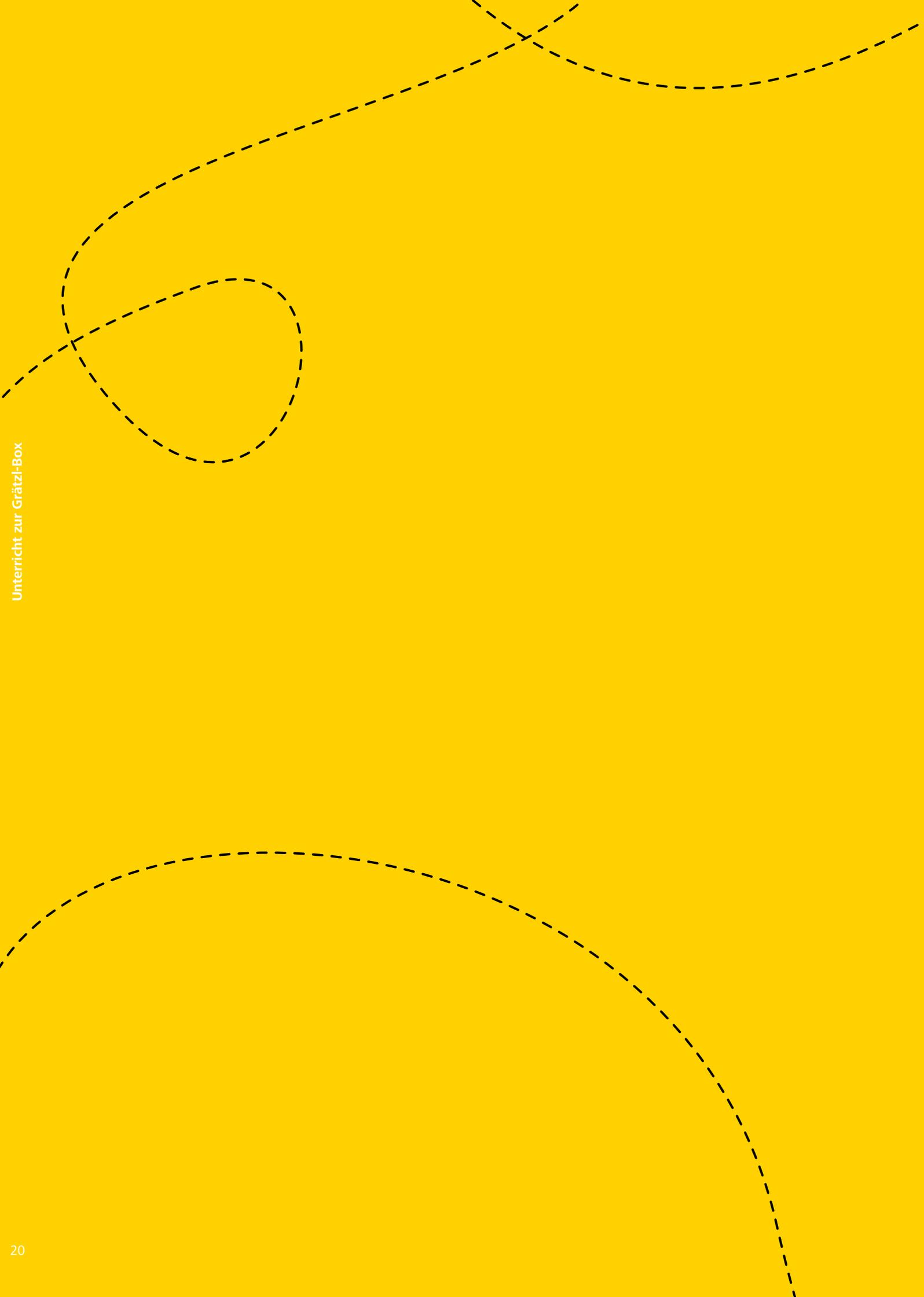
Gestaltung eines Barfuß-Parcours. Die Natur begehen.

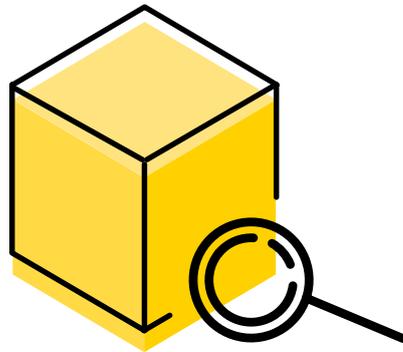
Barfußgehen ist gesund. Übungen mit den Zehen (etwa Gehen mit zwischen den Zehen eingeklemmtem Stift oder Aufheben von Pappbechern) helfen, die Muskulatur aufzubauen und die Fußwölbung zu trainieren. Diese ist wichtig für eine gesunde Haltung und gesunde Bewegungsabläufe. Barfußgehen verbessert die Sensorik, den Gleichgewichtssinn und das Koordinationsvermögen.

Info-Box:



- 🕒 Materialsammlung und etwa 30 Minuten in der Klasse
- 📅 Turnen/Bewegung, Gemeinschaftsförderndes/Soziales
- 📦 Naturmaterialien, mehrere Behältnisse zum Hineinsteigen (z. B. Schuhschachteln), Augenbinde (optional)





Grätzl-Box

Auf Entdeckungstour

Am Sprung zum Grätzl-Checker.

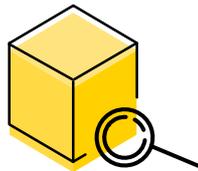


Wessen Schulweg ist am längsten, was ist eigentlich diese Räumphase, und was könnte man aus Parkplätzen alles machen, wenn dort keine Autos stehen würden? Finden Sie es mit Ihrer Klasse heraus und zeigen Sie ihr, wie man eine Karte liest und sich im Großstadt-Dschungel orientiert.

Ideal für die 2. und 3. Klasse

Grätzl-Poster und Mitmachheft

Lernfortschritt, Lernhilfe
und Begleiter



Am Poster

Das Grätzl-Poster zeigt den **Lernfortschritt der Klasse**. Nach Absolvieren eines Moduls (Unterricht, Polizei, Kurs) wird das jeweilige Feld am unteren Posterrand freigerubbelt. Das macht stolz und motiviert.

Das Grätzl-Poster ist auch ein **wichtiger Begleiter im Unterricht**. Auf der rechten Seite finden Sie Anregungen für den Unterricht, welche in Kombination mit einer Idee aus dem Wegweiser oder als eigenständige Übung umgesetzt werden können.

In jedem Grätzl gibt es nämlich viel zu erleben und zu entdecken. Unter anderem gute Ideen, wie sich der Stadtraum gestalten lässt. Die Kinder erforschen das Poster ganz genau und stehen vor dem Rätsel: **Was versteckt sich hinter den Rubbelflächen?** Haben sie ihre Antwort gefunden, wird das Geheimnis gelüftet. Darunter erscheint, was das Leben in unserer Stadt so lebenswert macht. Anschließend besprechen die Kinder, welche freigerubbelten Objekte sie in ihrem eigenen Grätzl kennen – und welche davon sie gerne in ihrer näheren Umgebung hätten. Eine kurze Auflösung finden Sie auf der rechten Seite.

Im Mitmachheft

Hier wird der **individuelle Lernfortschritt** jedes einzelnen Kindes dokumentiert. Dafür gibt es ganz vorne einen **Stempelpass** zum fleißig Mitmach-Punkte-Sammeln – für jedes absolvierte Modul (Unterricht, Polizei, Kurs) bekommen die Kinder einen Stempel. Zudem gestalten die Kinder das Heft, kleben ein Foto ein oder zeichnen sich selbst und füllen einen kurzen **Steckbrief** aus. Das eignet sich besonders gut als Einstieg zum Arbeiten mit der Box.

Seite für Seite gibt es **spannende und lustige Aufgaben – passend zu den Lehrinhalten Ihres Wegweisers**. Welche Übung zu welcher Einheit gehört, ist in beiden Heften beschrieben. Zusätzlich gibt es noch kleine Bonusübungen, die unabhängig von der Unterrichtsübung zum Lernen und Mitmachen einladen.





Anregung 1: Entdeckt!

Passend zur Unterrichtseinheit „Geschicklichkeits-Parcours.“ oder als eigenständige Übung

Die freigerubbelten Situationen werden besprochen: Was ist hier? Kennt ihr das auch? Hättet ihr so etwas gerne in eurem Grätzl?

Das versteckt sich hinter den Rubbelfeldern:

- Obst- und Gemüsestand
- Eisverkäufer
- Wasserspielplatz
- Grätzloase bzw. Parklet oder Schanigarten (Für nähere Infos dazu eignet sich die Übung „So viel Platz braucht ein Auto.“ auf Seite 28.)
- Kletterwand
- Auslage (Fahrradgeschäft)

Anregung 2: Schau genau!

Frei kombinierbare Fragen zum Poster

Was macht das Leben in der Stadt schöner? Was macht es sicherer? Was ist dir besonders wichtig? Wie kann man den Straßenraum sinnvoll nutzen? Was hast du bei deiner Grätzl-Tour auch gesehen?

Welche Einkaufsmöglichkeiten könnt ihr entdecken?

Blumengeschäft, Sportgeschäft, Würstelstand, Marktstand, Tortenstand, Eiswagen

Wo sind die Cheerleader?

Beim Wasserspielplatz zum Durchlaufen

Wem ist das Eis runtergefallen?

Dem Buben vor dem Eiswagen

Wem fliegt der Luftballon gerade weg?

Dem Kind in der Nähe der Polizeistation

Wer versteckt sich?

Das Kind hinter dem Baum

Wer kümmert sich um das Hochbeet?

Mutter und Tochter

Wo ist der Radständer?

Rechts oben beim Fahrradgeschäft

Wer arbeitet mit seinem Laptop draußen?

Der Mann am roten Enzi (buntes Sitzmöbel) und der Mann vor dem Würstelstand



© Mobilitätsagentur/Christoph Meissner

Unsere Grätzl-Karte.

Was passiert rund um die Schule?

Im Rahmen eines Spaziergangs nehmen die Kinder ihre Schulumgebung genau unter die Lupe. Sie erforschen die Gegebenheiten im Grätzl, beobachten andere Verkehrsteilnehmende und üben damit spielerisch die bewusste Wahrnehmung der eigenen Umgebung.

Info-Box:



-  etwa 50 Minuten
-  Sachunterricht, Bildnerische Erziehung
-  Plan der Schulumgebung, Papier, Stifte, evtl. Fotoapparat

Im Mitmachheft:

Unser Grätzl, eine Schatzkammer! Die Kinder wandern mit offenen Augen durch die Stadt. Was nehmen sie wahr? Wie oft treffen sie auf Parkbänke, Hunde und Co.? (Mitmachheft Seiten 6 und 7)

Mach dein Grätzl schöner! Die Kinder zeichnen, wie sie leere Geschäftslokale umgestalten oder graue Fassaden verschönern würden. (Mitmachheft Seiten 10 und 11)

Mein Schul-Grätzl find' ich... Ja wie denn? Was sagen eigentlich die Kinder über ihre Umgebung? Und noch spannender: Was würden sie verändern? (Mitmachheft Seiten 12 und 13)

Los geht's!

Schritt 1:

Die Kinder überlegen sich gemeinsam eine Spazerroute in der Schulumgebung, die sie genauer erkunden möchten. Der Weg wird auf einem Plan festgehalten.

Schritt 2:

Bestimmte Untersuchungsgegenstände werden für den Spaziergang festgelegt und dann beim Spaziergang genau beobachtet. Im Mitmachheft bei der Übung „Unser Grätzl, eine Schatzkammer!“ können die Kinder ihre Entdeckungen festhalten. Diese könnten etwa sein:

- Wo gibt es besonders schöne Orte in der Umgebung?
- Gibt es noch weitere Schulen, Kindergärten oder Vereine in der Umgebung? Oder ist die Schule Teil eines Bildungsgrätzls? Besuchen Sie die anderen Mitglieder, mehr auf <https://www.wien.gv.at/bildung-forschung/bildungs-graetzl.html>
- Wo sind besonders viele Leute zu Fuß unterwegs - wo besonders viele Fahrzeuge?
- Wie viel Platz haben die Zu-Fuß-Gehenden, wie viel Platz hat der Autoverkehr auf der Fahrspur um die Schule? (Die Breite eines Gehsteigs kann mit einem Maßband gemessen werden. Eine Autospur misst in etwa 2,5 m.)
- Welche Geräusche sind zu hören? Wo ist es besonders laut?
- Gibt es besondere Straßennamen, die ihr auf dem Spaziergang entdecken könnt?



Schritt 3:

Zurück in der Klasse wird aus den zusammengetragenen Informationen eine gemeinsame Grätzl-Karte erstellt, auf welcher die Wege und Aufzeichnungen der Kinder festgehalten werden. Die Kinder können auch ihre Lieblingsplätze einzeichnen oder Bilder von speziellen Situationen malen und ebenfalls auf das Poster kleben. Bei besonderen Straßennamen kann der Ursprung der Namen recherchiert werden.

Mehr Informationen dazu gibt es unter www.geschichtewiki.wien.gv.at



Zusatzzidee „Schatzjagd“:

Bei einem weiteren Spaziergang rund um das Schulgebäude oder im Schulhof bilden die Kinder Gruppen und suchen kleine „Schätze“. Das können Dinge wie ein vergessener Ball, ein schöner Stein, eine verlorene Münze o.Ä. sein. Hat eine Gruppe ihren Schatz gefunden, wird der zurückgelegte Weg ebenfalls in der Karte eingetragen.



© Stadtplan Wien



© Adobe Stock



© Shutterstock

So fühlt sich meine Stadt an.

Die Straßen mit der Pause-Technik erkunden.

Im Grätzl gibt es viel zu entdecken – und auch zu erfühlen. Bei einem Spaziergang um die Schule werden die Stadt und ihre vielfältigen Oberflächen genau erforscht. Die Kinder erleben die Freude am Entdecken mit allen Sinnen durch die Pause-Technik.

Info-Box:



 etwa 50 Minuten

 Deutsch, Religion/Ethik, Sachunterricht, Bildnerische Erziehung

 Papier, Ölkreide, Buntstifte

Am Poster:

Nachdem die Stadt bis in die kleinste Fuge entdeckt wurde, werden auch Orte am Grätzl-Poster freigelegt: Die Kinder kratzen die **Rubbelfelder** frei und besprechen, ob und welche freigelegten Objekte sie beim Abpause-Spaziergang entdeckt haben.

Los geht's!

Schritt 1:

In der Stadt können viele unterschiedliche Oberflächen gefunden werden. Sie fühlen sich verschieden an. Bei einem kurzen Spaziergang um die Schule wird das Grätzl nun nicht mit den Augen entdeckt, sondern bewusst mit Papier und Kreiden ertastet. Die Kinder erhalten dazu mehrere Papierbögen und Ölkreiden. Damit sollen sie möglichst unterschiedliche Schraffuren im öffentlichen Raum sammeln.

Dazu wird das Papier auf eine Oberfläche gelegt und mit der Ölkreide schraffierend abgepaust. Damit können beispielsweise Schraffuren von Pflastersteinen, dem Gehsteig, Parkbänken, Hauswänden, Bäumen, Kanaldeckeln, Blindenleitlinien am Gehsteig und vielem mehr gesammelt werden.

Schritt 2:

Zurück in der Klasse werden die Schraffuren den anderen Kindern gezeigt. Diese müssen erraten, woher der Abdruck stammt.

Schritt 3:

Am Ende kann eine bunte Collage aus den Bildern gestaltet werden.



© Mobilitätsagentur/Denise Branc



© Shutterstock

Platz für Notizen:





Ein Parklet zum Sitzen errichteten die Schülerinnen und Schüler vor dem Gymnasium Geblergasse. © Elternverein Geblergasse

So viel Platz braucht ein Auto.

Straßenraum neu gedacht.

Die Kinder lernen spielerisch, wie der Straßenraum aufgeteilt ist. Sie erkennen, dass unterschiedliche Verkehrsmittel unterschiedlich viel Platz benötigen. Außerdem werden sie motiviert, selbst aktiv zu werden und den öffentlichen Raum zu gestalten.

Info-Box:



- etwa 90 Minuten
- Mathematik, Sachunterricht, Bildnerische Erziehung, Werken
- 14 m lange Schnur

Im Mitmachheft:

Platz da! Die Kinder malen auf, was sie anstatt eines Autos auf einem Parkplatz unterbringen würden. Ein kleines Fußballfeld? Eine chillige Lounge oder einen Stadtgarten? Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! (Mitmachheft Seiten 8 und 9)

Los geht's!

Schritt 1:

Die Schnur wird zusammengeknotet und von den Kindern so festgehalten, dass ein Rechteck entsteht, wobei alle Kinder außen stehen. Dadurch entsteht eine Fläche von ca. 11 m². Dazu wird über verschiedene Fragen nachgedacht: Was könnte man auf diesem Platz alles machen? Wie viele Menschen haben etwa Platz? Das kann auch gleich ausprobiert werden.

Schritt 2:

Dann erst kommt die Auflösung: Die Fläche innerhalb der Schnur entspricht in etwa der Größe eines Parkplatzes (2,3×4,8m)! Bei einem kurzen Ausflug in die Schulumgebung kann das bei einem parkenden Auto nachgemessen werden. Dazu stellen sich die Kinder so um das Auto auf, dass auch genügend Platz zum Öffnen der Türen und Aussteigen bleibt. Zum Vergleich kann bei einem Fahrradständer der Umfang eines Fahrrads abgemessen werden.

Zusätzlich kann darauf geachtet werden, wie viele Personen sich in den vorbeifahrenden Autos befinden. (In Österreich sitzen durchschnittlich 1,3 Personen in einem Auto.) In welchem „Auto“ können die meisten Personen befördert werden? (Das ist der Autobus.)

Schritt 3:

Zurück in der Klasse wird die Auto-Schnur auf dem Boden aufgelegt und festgeklebt. Mit einer zweiten Schnur kann der Umfang eines Fahrrads gelegt werden. Wie viele Fahrräder passen in einen Autoparkplatz? Wer hat schon einmal andere Nutzungen für einen Parkplatz gesehen?

Das könnten etwa Schanigärten oder sogenannte Parklets (in Wien nennen wir sie auch Grätzloasen) sein. Dabei handelt es sich um temporär möblierte Parkplätze, die allen Wienerinnen und Wienern zur Verfügung stehen.

Zum Abschluss malen oder basteln die Kinder im Mitmachheft: Was würden sie mit der Fläche eines Parkplatzes machen?

Tipp:

Ein gemütliches Beispiel für eine Alternativ-Nutzung wartet auch am Poster: Hat Ihre Klasse schon alle Felder freigerubbelt? Unter einem Rubbelfeld versteckt sich eine Grätzloase bzw. ein Parklet.

Informationen über Alternativnutzungen finden Sie auf www.streetlife.wien/parklet



© Adobe Stock



© MA21/Christian Fürthner



© Adobe Stock

Was ist eine Räumphase?

Über Ampelmännchen und andere Leuchten.

Spielerisch üben die Kinder sicheres Verhalten im Straßenverkehr. Besonderes Augenmerk wird dabei auf ampelgeregelte Fußgängerübergänge gelegt. Die Kinder lernen die Bedeutung der Räumphase bei Fußgängerampeln kennen. Gleichzeitig üben sie, situationsgerecht zu handeln.

Info-Box:



🕒 etwa 30 Minuten

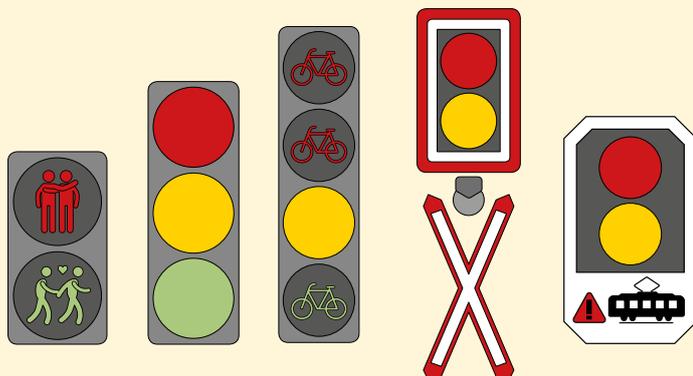
📅 Sachunterricht

🕒 Stoppuhr

📖 Im Mitmachheft:

Bei Rot musst du stehen, bei Grün darfst du gehen! Verschiedene Ampeln zum Ausmalen und Benennen sowie spannende Fragestellungen für die Exkursion. (Mitmachheft Seiten 14 und 15)

Auflösung: Fußgängerampel, Kfz-Ampel, Radampel, Bahnübergang, Straßenbahnampel



Los geht's!

Schritt 1:

Zum Einstieg werden die Kinder zum Thema Fußgängerampeln befragt:

- Welche Farben gibt es? (Bei Fußgängerampeln gibt es immer ein rotes und ein grünes Licht.)
- Was bedeuten diese?
- Wozu gibt es Fußgängerampeln?

Die „Räumphase“ wird erklärt: Zwischen dem Auf-Rot-Schalten der Fußgängerampel und dem Auf-Grün-Schalten der Ampeln für die querenden Fahrzeuge gibt es noch einen Zeitpuffer: die Räumphase. Auch wenn die Ampel auf Rot schaltet, bleibt noch genügend Zeit, um den Fußgängerübergang in Ruhe zu verlassen.

Schritt 2:

Wie schnell muss man über die Ampel gehen?

Der Großteil der Ampeln in Wien (90%) kann mit einer Gehgeschwindigkeit von einem Schritt pro Sekunde überquert werden. Das wird gemeinsam ausprobiert: Ein Kind zählt mithilfe einer Uhr laut die Sekunden. Die restlichen Kinder bewegen sich dazu mit einem Schritt pro Sekunde. So erfahren die Kinder spielerisch, dass jeder Fußgängerübergang ohne Hektik überquert werden kann.

Schritt 3:

Wie viel Zeit bleibt zum Queren einer Ampel?

In der Schulumgebung wird die Zeit einer Fußgängerampel (Grünphase und Räumphase) gestoppt. In der Klasse wird verdeutlicht, wie viel Zeit zum Queren einer Ampel bleibt.

Variante „Sport“:

Die Kinder machen genauso lange Kniebeugen oder Hampelmänner, bis der gesamte Zeitraum der Grün- und Räumphase verstrichen ist. Sie werden merken: Da gehen sich ganz schön viele aus!

Variante „Punktgenau“:

Die Kinder nehmen einen Stift in die Hand und versuchen, diesen genau dann fallen zu lassen, wenn sie glauben, dass die Zeit abgelaufen ist. Auch das kann einem ganz schön lange vorkommen.

Platz für Notizen:





© Mobilitätsagentur Wien

Die Fortführung der Räumphase.

Wir spielen Ampel.

Bei diesem Spiel werden die verschiedenen Ampelphasen spielerisch erfahren. Es empfiehlt sich, diese Einheit als zweiten Schritt zu „Was ist eine Räumphase?“ durchzuführen.

Info-Box:



- 🕒 etwa 15 Minuten
- 📅 Sachunterricht, Turnen/Bewegung
- 📦 Lenkrad/rundes Frisbee, eventuell Auto (z. B. große Schachtel mit zwei Bändern zum Über-die-Schulter-Legen), rotes und grünes Tuch

📄 Am Poster:

Ampelsuche: Wie viele und welche Ampeln finden die Kinder am Poster?

Auflösung: 4 Fußgängerampeln, 1 Fahrradampel, 1 Ampel für Autos

Los geht's!

Schritt 1:

Ein Kind spielt die Ampel und erhält das grüne und rote Tuch. Zeigt die Ampel Grün, wird das grüne Tuch in die Höhe gehalten, bei Grünblinken wird mit dem Tuch gewunken. Bei Rot wird das rote Tuch in die Höhe gehalten.

Die Pädagogin bzw. der Pädagoge oder ein Kind geben die Anweisungen, welches Licht die Ampel gerade zeigt und welches Tuch in die Höhe gehalten wird. Zwei Kinder stoppen die Zeit.

Die anderen Kinder gehen im Klassenzimmer umher. Bei Grün gehen sie ganz langsam (ein Schritt pro Sekunde), bei Grünblinken gehen sie in normaler Gehgeschwindigkeit in Richtung ihres Platzes. Wird das rote Tuch in die Höhe gehalten, gehen alle Kinder, die noch nicht am Platz sind, zurück an ihren Platz – dabei muss nicht gelaufen werden: Durch die Räumphase ist genug Zeit, in Ruhe zurück zum Platz zu gehen.

Schritt 2:

In einer zweiten Runde können auch weitere Verkehrsteilnehmerinnen bzw. Verkehrsteilnehmer, etwa Autofahrerinnen bzw. Autofahrer, dazukommen. Ein Kind bekommt das Lenkrad und die Autoschachtel. Es fährt durch den Raum, hat aber Nachrang, da wir uns ja auf einem Fußgängerübergang befinden, und muss stehen bleiben, wenn andere Kinder vorbeigehen wollen. Die Kinder, die durch den Raum gehen, versuchen, Augenkontakt mit der Autofahrerin oder dem Autofahrer aufzunehmen, und bedanken sich mit Handgruß für das Stehenbleiben.



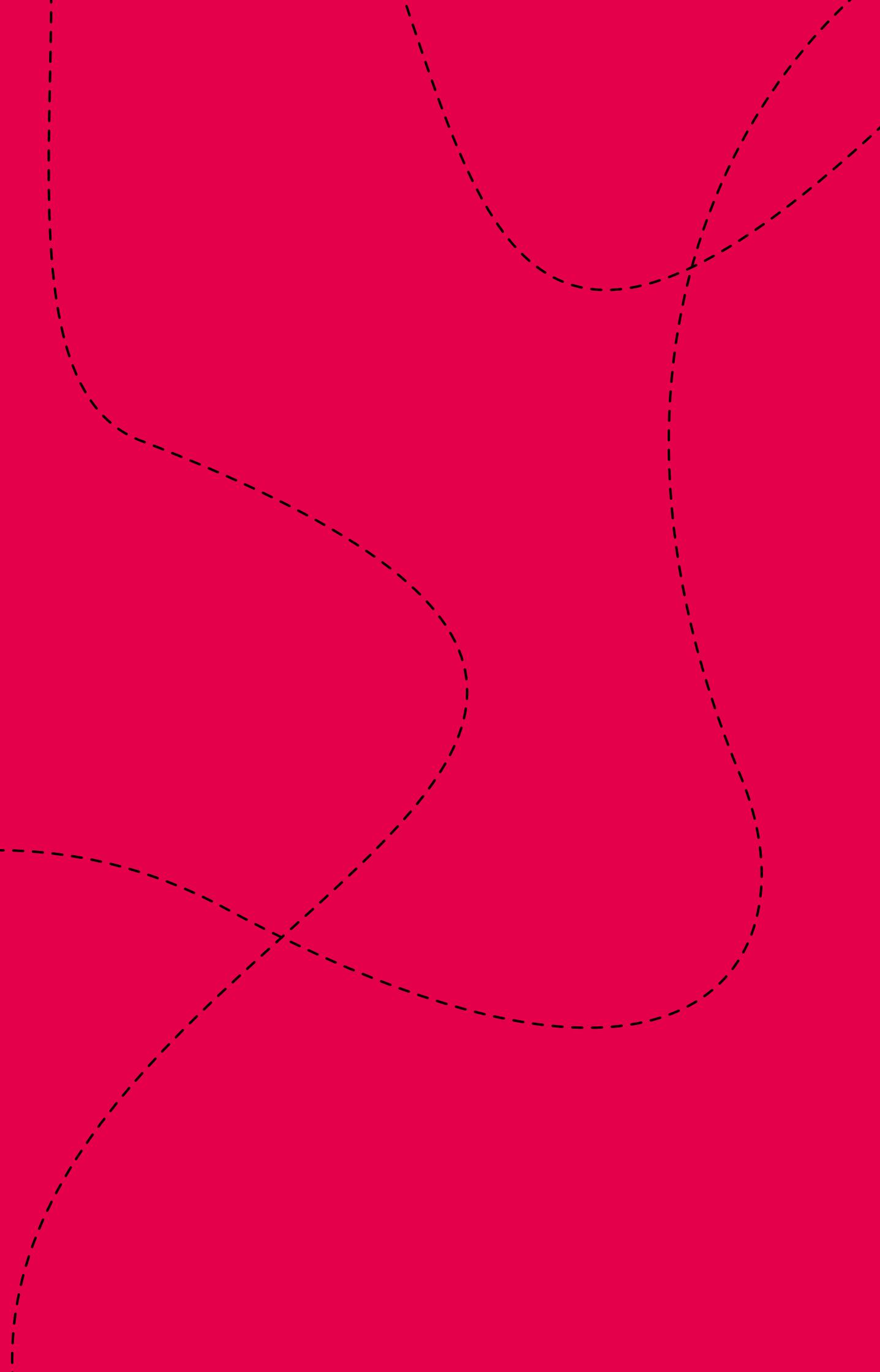
© Adobe Stock

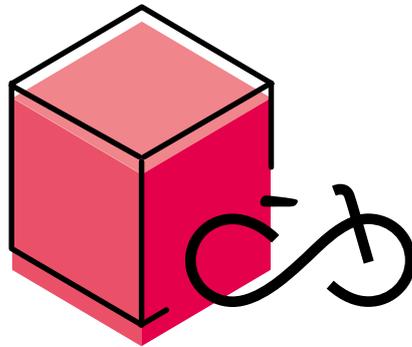


© Mobilitätsagentur Wien

Platz für Notizen:







Fahrrad-Box

Sattelfest durch die Stadt

Tritt um Tritt zum Fahrrad-Champ.

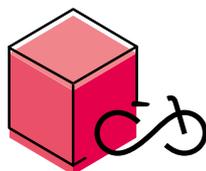


Was bedeuten die vielen Schilder entlang des Radwegs und wann ist ein Rad straßentauglich? Welche Fahrradtypen gibt es eigentlich und wozu sind die ganzen Lichter am Rad gut? Diese und noch mehr Antworten finden Sie und Ihre Klasse auf den nächsten Seiten. Los geht's!

Ideal für die 3. und 4. Klasse

Fahrrad-Poster und Mitmachheft

Lernfortschritt, Lernhilfe
und Begleiter



Am Poster

Das Fahrrad-Poster zeigt den **Lernfortschritt der Klasse**. Nach Absolvieren eines Moduls (Unterricht, Polizei, Kurs) wird das jeweilige Feld am unteren Posterrand abgelöst. Das macht stolz und motiviert.

Das Fahrrad-Poster ist auch ein **wichtiger Begleiter im Unterricht**. Auf der rechten Seite finden Sie Anregungen für den Unterricht, welche in Kombination mit einer Idee aus dem Wegweiser oder als eigenständige Übung umgesetzt werden können.

Mitten im Schilderwald haben sich nämlich auch **brenzlige Situationen** eingeschlichen, die die Kinder nicht nur finden, sondern auch richtigstellen sollen. Haben sie ihre Antwort gefunden, wird der Sticker abgelöst. Darunter erscheint, wie mit der Situation richtig umgegangen wird. Eine kurze Auflösung finden Sie auf der rechten Seite.

Im Mitmachheft

Hier wird der **individuelle Lernfortschritt** jedes einzelnen Kindes dokumentiert. Dafür gibt es ganz vorne einen **Stempelpass** zum fleißig Mitmach-Punkte-Sammeln – für jedes absolvierte Modul (Unterricht, Polizei, Kurs) bekommen die Kinder einen Stempel.

Zudem gestalten die Kinder das Heft, ergänzen ihren Namen auf dem Deckblatt, kleben ein Foto ein oder zeichnen sich selbst und füllen einen kurzen **Steckbrief** aus. Das eignet sich sehr gut als Einstieg für die Unterrichtsstunde(n) mit der Fahrrad-Box.

Seite für Seite gibt es **spannende und lustige Aufgaben – passend zu den Lehrinhalten Ihres Wegweisers**. Welche Übung zu welcher Einheit gehört, ist in beiden Heften beschrieben. Zusätzlich gibt es noch kleine Bonusübungen, die unabhängig von der Unterrichtsübung zum Lernen und Mitmachen einladen.



Die Wegweiser-Unterrichtsideen für die Fahrrad-Box stammen aus dem Projekt „Fahrrad!“, einem Leitfaden für die Integration von Bildungsaktivitäten zum Thema Radmobilität in den pädagogischen Alltag. Noch mehr Ideen finden Sie unter www.jauschneg.at/fahrrad



Anregung 1: Großstadt-Dschungel-Suche

Frei kombinierbar zu allen Unterrichtseinheiten

Auf dem Poster gibt es viel zu entdecken!

Wie viele...

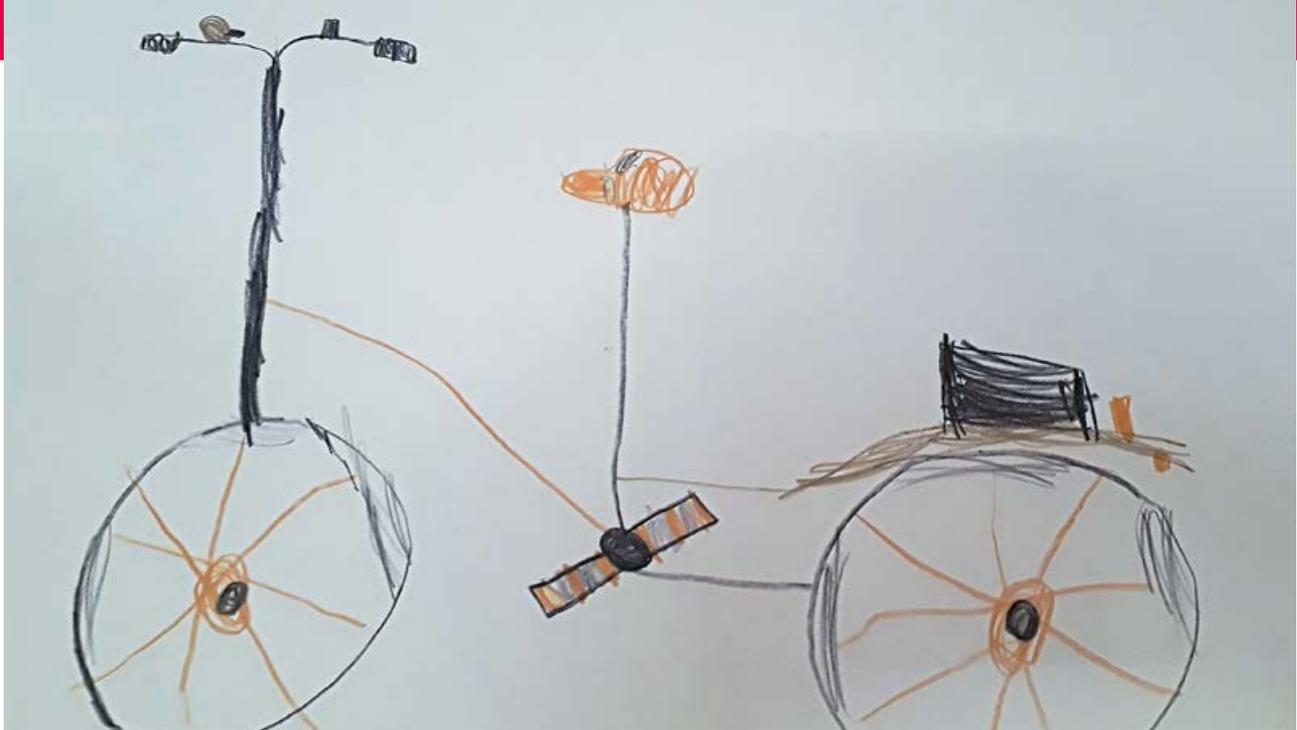
- Fahrradampeln,
- Verkehrszeichen,
- Radwegmarkierungen,
- Radfahrerinnen und Radfahrer
- ... könnt ihr am Poster entdecken?
- Findet ihr auch das Lastenrad?
- Oder die Polizisten?
- Wo ist die Katze?
- Wo sind die Eichhörnchen?
- Und wer weiß, wo sich eine riesige Wurst versteckt?

Anregung 2: Brenzlig

Passend zur Unterrichtseinheit „Geschicklichkeits-Parcours.“ (Seiten 46 und 47) oder als eigenständige Übung

Die markierten Situationen werden besprochen: Was passiert hier? Was ist falsch? Wie würde man sich richtig verhalten?

1. Platz für Fußgängerinnen und Fußgänger: In einer Fußgängerzone darf nur mit dem Rad gefahren werden, wenn dies ausdrücklich auf einer Zusatztafel vermerkt ist. Der Radfahrer muss das Fahrrad also schieben.
2. Blaulicht: Das Kind dürfte zwar über die Straße fahren, aber Achtung: Da kommt ein Rettungsauto mit Blaulicht angerast! Vor dem Überqueren der Straße immer den Pendelblick vollziehen, um sicherzugehen. Und im Notfall stehen bleiben!
3. Streifenkunde: Mit dem Rad dürfen Zebrastreifen nicht befahren werden. Für Radfahrende stehen Radfahrüberfahrten zur Verfügung.
4. Immer am rechten Weg bleiben: Das Kind quert die Straße nicht auf der Radüberfahrt.
5. Hallo Fairness: Radfahrer und laufende Kinder befinden sich in einer Fairness-Zone. Das heißt, jeder und jede muss Rücksicht auf den Anderen nehmen. Der Radfahrer muss vorausschauend fahren und die Kinder dürfen hier nicht einfach über den Weg laufen, ohne die Situation abgecheckt zu haben.
6. Richtungsweisend: Das Kind fährt zwar auf dem Radweg, aber in die falsche Richtung. Wenn Radwege nicht explizit als Zwei-Richtungs-Radweg gekennzeichnet sind, sind sie zu schmal dafür und es kann zu Unfällen kommen.



© Stadt Wien – Wiener Kindergärten

Mein Wunsch-Fahrrad.

Das Fahrrad selbst entwerfen.

Die Kinder sollen unterschiedliche Fahrradtypen kennenlernen, selbst Ideen für ein eigenes Fahrrad entwickeln und auf Papier bringen. Die Übung regt die Kreativität der Kinder sowie das Ausarbeiten und Vermitteln der eigenen Ideen an.

Info-Box:



🕒 etwa 50 Minuten

📋 Bildnerische Erziehung

📄 Papier, Zeichenstifte

📖 Im Mitmachheft:

Welche Fahrräder gibt es? Hier finden Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler eine Übersicht vom Laufrad bis zum Lastenrad. (Mitmachheft Seite 6)

Auflösung: E-Bike, Mountain-Bike, Rennrad, Rikscha, Lastenrad, City-Bike, Laufrad

Mein Traum-Fahrrad. Bietet Platz zum Zeichnen und für Fantasie – die Kinder malen ihr Wunsch-Fahrrad. (Mitmachheft Seite 7)

Kennst du dein Fahrrad? Die Kinder benennen Fahrradteile und ordnen sie zu. (Mitmachheft Seiten 8 und 9) **Auflösung:** siehe rechte Seite

Los geht's!

Schritt 1:

Zu Beginn werden die Kinder gefragt, welche verschiedenen Arten von Fahrrädern sie kennen. Mithilfe der Fahrradtypen (Mitmachheft) werden weitere Fahrradausführungen besprochen.

Schritt 2:

Die Kinder überlegen sich, wie sich die verschiedenen Räder unterscheiden, was sie gemeinsam haben und für welche Situationen sich die Räder gut eignen.

Schritt 3:

Jedes Kind holt das Mitmachheft und Stifte heraus und soll damit eine Zeichnung von seinem persönlichen Wunsch-Fahrrad anfertigen. Wer möchte, schreibt eine kurze Beschreibung dazu. Wenn alle Zeichnungen fertig sind, stellen sich die Kinder ihre Wunsch-Räder gegenseitig vor.

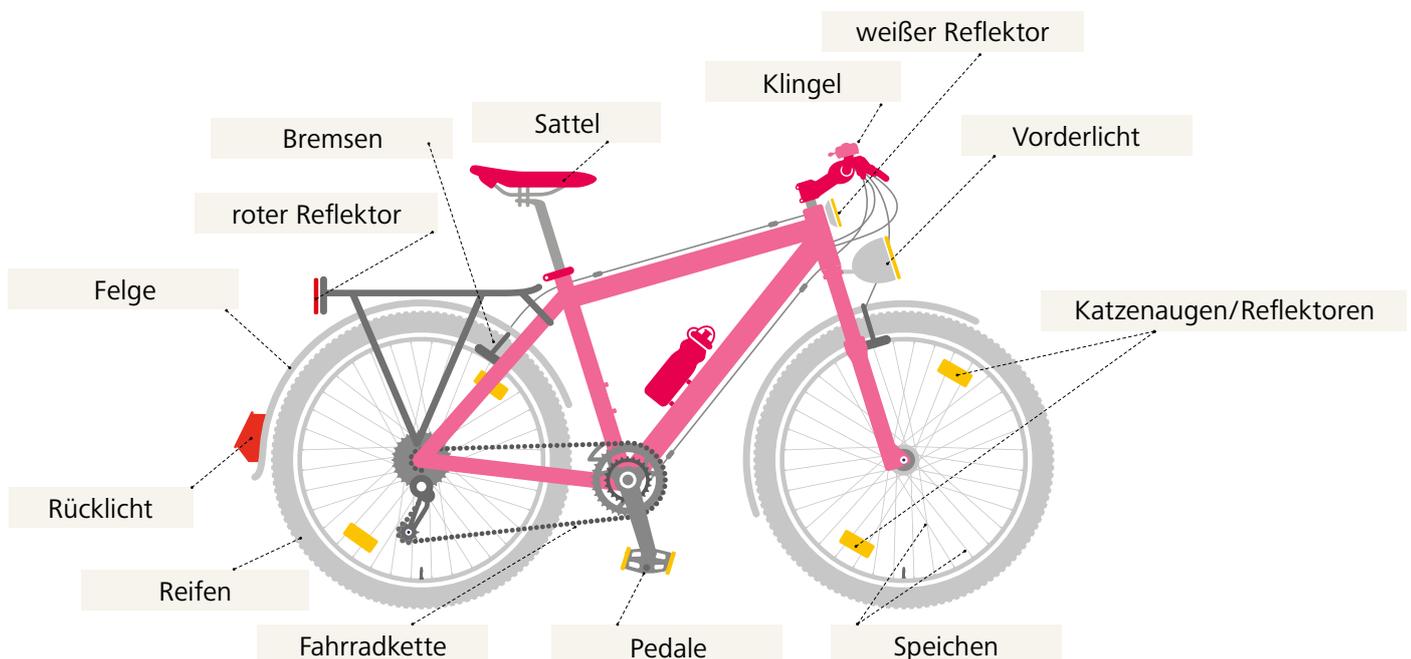


© Stadt Wien – Wiener Kindergärten



© Stadt Wien – Wiener Kindergärten

Auflösung Mitmachheft-Übung „Kennst du dein Fahrrad?“:





© Adobe Stock

Fahrradkultur.

Ein Rad für jede Lebenslage.

Mittels unterschiedlicher Bildkarten werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, sich mit unterschiedlichen gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Themen im Zusammenhang mit dem Fahrrad auseinanderzusetzen und darüber zu diskutieren. Gleichzeitig lernen sie, dass das Fahrrad in vielfältigen Lebensbereichen zum Einsatz kommt.

Info-Box:



-  etwa 30 Minuten
-  Sachunterricht, Deutsch
-  Bildkarten Fahrrad (zum Download auf www.diestadtunddu.at/downloads)



© Shutterstock

So flicke ich einen Reifen.

Oje, ein Patschen!

Ziel der Übung ist es, dass die Kinder alle Schritte zur Reparatur eines undichten Fahrradschlauchs – vom Erkennen bis zur Problemlösung – kennenlernen und selbstständig umsetzen oder anleiten können.

Info-Box:



-  etwa 30 Minuten

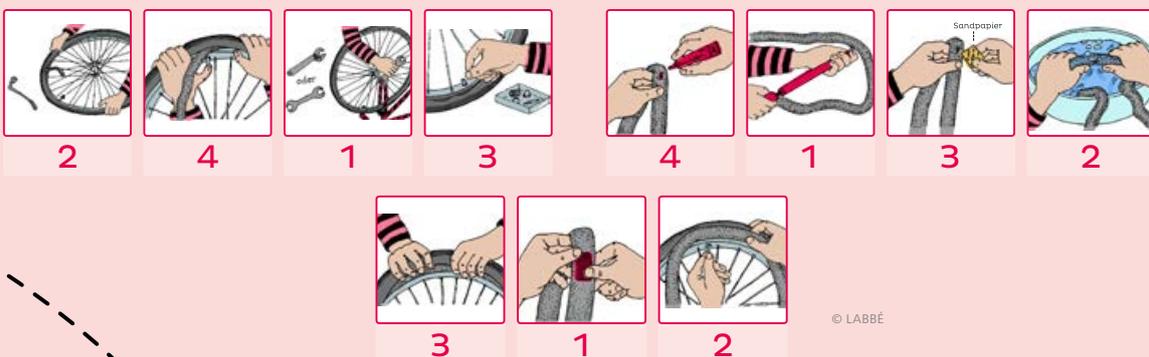
-  Werken

-  Schlauch mit einem kleinen Loch, Gabelschlüssel, Pumpe, Wasserbehälter, Reifenheber, Flickzeug

Im Mitmachheft:

Geht dir etwa die Luft aus? Eine Bildgeschichte zum Reifenflicken:

Wie ist die richtige Reihenfolge? Die Kinder erarbeiten in einer Gruppenarbeit ihre Lösungen und besprechen sie in der Klasse. (Mitmachheft Seite 10) Auflösung:



© LABBÉ



© Adobe Stock

Fit durch die Stadt.

Die Energiestation zum Krafttanken.

Die Kinder sollen sich mit der Frage nach einer ausgewogenen Ernährung und der Energieumwandlung im Körper auseinandersetzen. Sie lernen unterschiedliche Lebensmittel und die enthaltenen Energielieferanten kennen und erlangen praktisch-motorische Fähigkeiten bei deren Zubereitung.

Info-Box:



 etwa 50 Minuten, je nach Rezept

 Sachunterricht

 Schneidbretter und Messer, Rührschüsseln und Stabmixer, Geschirrtücher, Teller, Becher und Besteck, Tablett, Zutaten entsprechend der Rezepte, Tisch

Im Mitmachheft:

Energiegeladen unterwegs. Fit durch die Stadt. Eine Rezeptsammlung samt Ernährungspyramide zum Erklären, Verstehen und gemeinsamen Energiesammeln.
(Mitmachheft Seiten 14 und 15)

Los geht's!

Schritt 1:

Die Tische im Klassenraum werden abgeräumt, abgewischt und zu drei bis vier Tischgruppen zusammengeschoben. Die Zutaten und Küchengeräte werden auf den Tischen hergerichtet. Dann werden mit den Kindern ein paar einleitende Fragen besprochen:

- Was braucht das Auto, um sich zu bewegen?
- Woher kommt die Energie, wenn wir uns bewegen – egal ob zu Fuß, mit dem Rad oder Roller?
- Was beinhaltet eine ausgewogene Ernährung?

Schritt 2:

Anhand der Ernährungspyramide werden die verschiedenen Lebensmittelklassen und ihre Haupteigenschaften mit den Kindern besprochen. Anschließend werden die Rezepte im Mitmachheft den verschiedenen Stufen der Ernährungspyramide zugeordnet.

Schritt 3:

Jetzt wird gekocht! Entweder wird ein Rezept ausgewählt oder mehrere Rezepte werden zu einem Energiebuffet kombiniert. Zu Beginn wird wiederholt, wie man richtig schneidet und wie der Pürrierstab bedient wird (nie ohne Aufsicht!). Zudem werden Grundregeln aufgestellt – z. B. mit dem Messer in der Hand wird nicht gelaufen; die Messerspitzen zeigen immer nach unten, wenn nicht gerade geschnitten wird. Dann werden die Aufgaben an die Kinder bzw. an Kleingruppen verteilt (z. B. schneiden, schälen, pressen...) und der Kochspaß beginnt.

Am Ende wird alles zu einem kleinen Buffet zusammengestellt und gemeinsam gegessen bzw. getrunken. Prost und Mahlzeit!

Fettes, Süßes und Salziges

Selten fett-, zucker- und salzreiche Lebensmittel und energiereiche Getränke.

Fette und Öle

Täglich 1–2 Esslöffel pflanzliche Öle, Nüsse oder Samen. Streich-, Back- und Bratfette und fettreiche Milchprodukte sparsam.

Fisch, Fleisch, Wurst und Eier

Wöchentlich 1–2 Portionen Fisch. Pro Woche maximal 3 Portionen mageres Fleisch oder magere Wurst. Pro Woche maximal 3 Eier.

Milch und Milchprodukte

Täglich 3 Portionen Milchprodukte (fettärmere Varianten bevorzugen).

Getreide und Erdäpfel

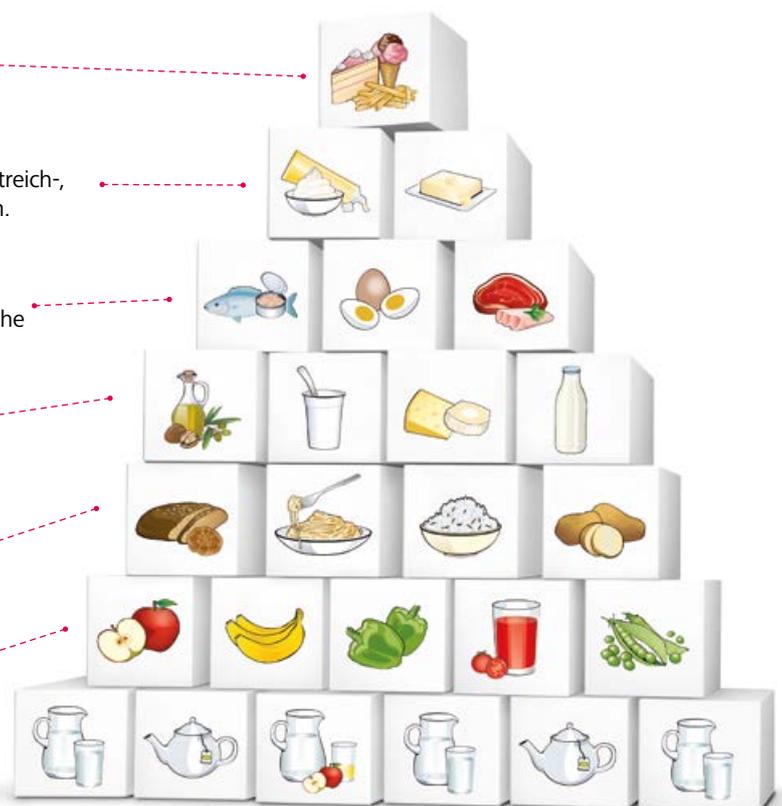
Täglich 4 bzw. 5 (für sportlich Aktive und Kinder) Portionen Getreide, Brot, Nudeln, Reis (vorzugsweise Vollkorn) oder Erdäpfel.

Gemüse, Hülsenfrüchte und Obst

Täglich 3 Portionen Gemüse und/oder Hülsenfrüchte und 2 Portionen Obst.

Alkoholfreie Getränke

Täglich mindestens 1,5 Liter Wasser und alkoholfreie bzw. energiearme Getränke.





© Mobilitätsagentur/Christian Fürthner

Geschicklichkeits-Parcours.

Im Schilderwald Verkehrsregeln trainieren.

Der Parcours unterstützt die Kinder, Grundfertigkeiten für die Benutzung von beweglichen Geräten zu lernen und zu üben. Mit verschiedenen Fortbewegungsmitteln (Roller, Skateboard oder Fahrrad) überwinden sie unterschiedliche Hindernisse. Dabei kommen die Kinder mit den wesentlichen Verkehrsschildern und -regeln in Berührung.

Info-Box:



-  etwa 50 Minuten

-  Turnen/Bewegung

-  Straßenkreiden, Hütchen, Roller oder Räder, Malerkrepp, Matte, Tisch, selbst gemalte oder ausgedruckte, ausgeschnittene Straßenschilder
Straßenschilder-Vorlagen warten auf www.diestadtunddu.at/downloads

Im Mitmachheft:

Halt, ein Schilderwald! Verkehrszeichen erkennen und bemalen.

(Mitmachheft Seiten 12 und 13) Auflösung: siehe rechte Seite

So sitzt dein Helm richtig! Kennen die Kinder die wichtigsten Regeln? (Mitmachheft Seite 11)

Am Poster:

Brenzlig: Auf dem Poster gibt es ein paar Situationen, in welchen die Verkehrsregeln nicht richtig eingehalten werden – dadurch können brenzlige Situationen im Straßenverkehr entstehen. Wissen die Kinder, wie man sich richtig verhalten würde? Die Lösungen entdecken sie nach Ablösen des Stickers. Erklärungen dazu finden Sie auch auf Seite 37 im Wegweiser.

Los geht's!

Schritt 1:

Zuerst wird der Parcours gemeinsam aufgebaut. Dazu wird mit Straßenkreiden (Außenraum), Verkehrshütchen, Seilen oder anderen Markierungen eine Spur abgesteckt, die den Weg vorgibt. Eingebaut werden z. B. Achter-Schleife, Kreuzung oder Slalom. Auch ein Kreis aus Krepppapier oder Kreide (Kreisverkehr) kann die Spur durchbrechen.

Schritt 2:

Entlang dieses Weges werden die verschiedenen Verkehrsschilder platziert: Stopp, Vorrang geben, Einbahn, Einfahrt verboten, Fahrverbot etc. Anschließend wird der gesamte Parcours einmal mit den Kindern durchgegangen, und alle Regeln werden besprochen. Das Rechtsfahrgebot kann z. B. so erklärt werden, indem die Kinder im Aneinander-Vorbeigehen immer die linken Hände schütteln oder abklatschen sollen.

Schritt 3:

Und dann kann gestartet werden – mit dem Rad, Roller oder Skateboard: Wer kommt am besten durch den Parcours?

Tipp:

Für die 4. Schulstufe empfehlen wir zusätzlich die Übungen zur freiwilligen Radfahrprüfung von www.radfahrprüfung.at



Variante „Im Klassenzimmer“:

Falls das Platzangebot nicht gegeben ist, kann das Lernspiel auch im Klassenzimmer zu Fuß umgesetzt werden. Dafür einfach die Tische auf die Seite schieben, die Verkehrsschilder im Raum platzieren – und los geht's!

Auflösung Mitmachheft-Übung „Halt, ein Schilderwald!“:



Vorrang geben



Stop



Einfahrt verboten



Radweg



Fußgängerzone



Einbahn



Rad- und Fußweg



Begegnungszone



Wohnstraße

Impressum:

Medieninhaber & Herausgeber: Mobilitätsagentur Wien GmbH, Große Sperlgasse 4, 1020 Wien;
Gestaltung: Büro Band; Druck: Estermann GmbH, Weierfing 80, 4971 Auroldmünster

